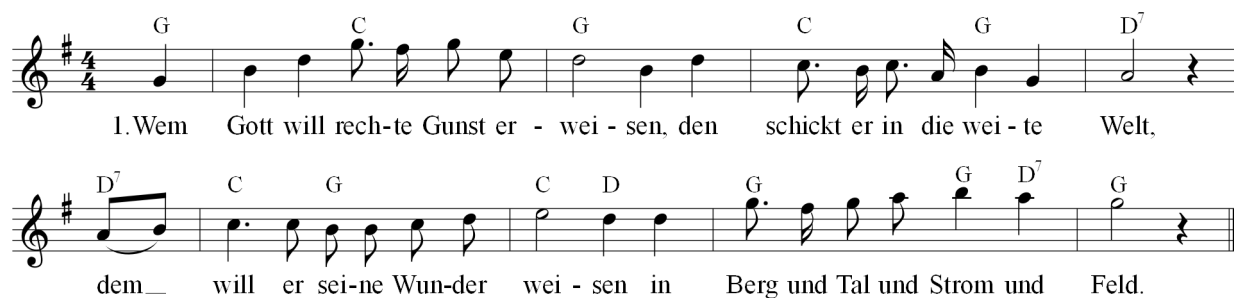


# Der frohe Wandersmann

Text: Joseph von Eichendorff, 1822  
Melodie: Friedrich Theodor Fröhlich, 1833



1. Wem Gott will rech-te Gunst er - wei - sen, den schickt er in die wei - te Welt,  
dem\_ will er sei-ne Wun-der wei - sen in Berg und Tal und Strom und Feld.

1. Wem Gott will rechte Gunst erweisen,  
den schickt er in die weite Welt,  
dem will er seine Wunder weisen  
in Berg und Tal und Strom und Feld.
2. Die Trägen, die zu Hause liegen  
erquicket nicht das Morgenrot.  
Sie wissen nur von Kinderwiegen,  
von Sorgen, Last und Not ums Brot.
3. Die Bächlein von den Bergen springen,  
die Lerchen schwirren hoch vor Lust.  
Was sollt' ich nicht mit ihnen singen  
aus voller Kehl und frischer Brust?
4. Den lieben Gott lass ich nur walten,  
der Bächlein, Lerchen, Wald und Feld  
und Erd' und Himmel will erhalten  
hat auch mein' Sach' auf's Best' bestellt.